

© **Blick; 10.09.2008; Seite a6**
SCHWEIZ

... in 50 Monaten die Welt verschwindet?

Was wäre, wenn ...
Von **Thomas Ley**

Die Cern-Gegner und ihre Weltuntergangs-Vision vom Schwarzen Loch: Was, wenn sie nun doch recht haben? Was wird aus uns?

Die Physiker im Genfer Cern machen sich keine Sorgen: Falls der Teilchenbeschleuniger tatsächlich Schwarze Löcher produziert, dann sind sie so klein und so kurzlebig, dass man sie kaum messen kann (im BLICK). Sagen sie.

Doch was, wenn die Untergangspropheten um den deutschen Chaosforscher Otto Rössler recht haben? Wenn feststünde, dass die Welt in 50 Monaten untergeht?

Wohin sollen wir fliehen?

Naheliegendster Fluchtort: der Mond. «Rein theoretisch wäre ein Schwarzes Loch von der Masse der Erde etwa einen Zentimeter gross», sagt Svetlana Berdyugina vom Institut für Astronomie an der ETH Zürich. «Es würde weiter die Sonne umkreisen - und der Mond würde weiter das Schwarze Mini-Loch umkreisen.»

Doch das Leben wäre ungemütlich auf dem staubigen Erd-Trabanten, der rein gar nichts bietet, was die Menschen bräuchten.

Welcher Platz im Sonnensystem wäre am geeignetsten?

Der Mars. «Er bietet wenigstens Eis und Sonnenlicht», sagt Astronomin Berdyugina. Genug Energie also, um aus dem Eis Wasser zu machen. Eis gibt es auch auf dem Jupitermond Europa oder auf dem Saturnmond Titan. «Aber sie sind zu weit weg», so die Astronomin, «sie haben zu wenig Sonnenenergie.»

Wie lebt es sich denn so auf dem Mars?

Ungemütlich. Auch auf dem Mars gibt es praktisch keine Atmosphäre. Menschen müssten unter Kuppeln leben. Wie in der «Biosphere II», einem Experiment, das vor wenigen Jahren hier auf der Erde durchgeführt wurde. Sogar hier unten brach die künstliche Umwelt unter der Kuppel fast zusammen.

Warum nicht weiter fliegen?

Zu einem anderen Stern mit einem freundlicheren Planeten? Schwierig. Selbst wenn wir in den 50 Monaten ein grosses Sternen-Raumschiff bauen könnten,

würde die Technik uns wahnsinnig langsam vorwärtsbringen: «Unsere Schiffe brauchen ja noch 20 Jahre, um nur schon das Ende des Sonnensystems zu erreichen.»

Doch der erdähnlichste Planet, den die Forscher bisher entdeckt haben, liegt 28000-mal so weit weg wie der Rand des Sonnensystems. Das wird eine lange Reise.

Und was passiert hier unten?

Gesetzt der Fall, die Erde geht in gut vier Jahren unter: «Dann wird eine nie da gewesene Religiosität ausbrechen», sagt Nicolaas A. Rupke, Wissenschafts-Historiker an der Göttinger Georg-August-Universität. Auch in dieser rationalen Zeit? «Ja, es wird bei uns so religiös wie in den USA», vermutet Rupke. «Die Geschichte zeigt: Vor dem Weltuntergang bricht nicht Anarchie aus - sondern enormer Fundamentalismus.»

So ist das also: Dem Chaosforscher Rössler glaubt keiner - aber gläubig werden wir am Ende alle.

Umfrage

Hans Scholl (88), Rentner, Zürich

«Ach, viel ändern würde sich für mich nicht. Ich bin seit 18 Jahren pensioniert - kommt der Weltuntergang, würde ich kaum was anders machen. Ich kann auch jetzt überall hin, wo ich will - ich habe ja ein SBB-Generalabonnement. Aber hier in Zürich ist es sowieso am schönsten. Ungelegen käme der Weltuntergang schon: Eigentlich habe ich vor, 110 Jahre alt zu werden.»

Umfrage: Adrian Schulthess